Ergänzungsleistungen – Der gangbare Weg

Sprechende Zahnmedizin Teil 6: GOÄ-Nr. 3 im Beratungsraum

In der DFZ-Januarausgabe startete eine Serie zur Erläuterung der Berechnung sprechender Zahnmedizin. Nach dem Überblick über die korrekte Berechnung der GOZ-Nr. 6190 und der GOÄ-Nrn. 3, 4, 34 und 60 ist ein Urteil des AG Aurich vom 20.10.2016 zur eingehenden Beratung nach der GOÄ-Nr. 3 es wert, der zahnärztlichen Öffentlichkeit deutlich gemacht zu werden.

Im vorliegenden Fall mit dem AZ 12 C 711/15 des Amtsgerichts Aurich wurde der Patient vom Zahnarzt eingehend und nachweislich durch Zeugen zehn Minuten lang über die Zusammenhänge von insulinpflichtigem Diabetes mellitus, guter Mundhygiene und einer regelmäßigen professionellen Zahnreinigung beraten. Die Beratung erfolgte durch den Zahnarzt in einem separaten Beratungsraum.

Im Anschluss übernahm eine Prophylaxemitarbeiterin Zahnreinigungsmaßnahmen in einem Behandlungszimmer. Diese Reinigungsmaßnahmen kontrollierte der Zahnarzt abschließend, während er dabei noch eine eingehende Untersuchung vornahm.

Der Zahnarzt liquidierte in seiner Rechnung neben den Prophylaxemaßnahmen und der GOZ-Nr. 0100 auch die Beratung nach der GOÄ-Nr. 3. Da das Honorar für die GOÄ-Nr. 3 nicht beglichen wurde, klagte der Zahnarzt auf Bezahlung seiner Beratungsgebühr nach der GOÄ-Nr. 3.

Das AG Aurich gab dem Zahnarzt Recht. Es wurde vom Gericht berücksichtigt, dass neben der GOÄ-Nr. 3 keine Zahnstein-

entfernung berechnet werden kann (siehe hierzu auch die DFZ-Maiausgabe). Es wurde aber vom Gericht der vorliegende Sachverhalt wie folgt dargestellt:

„Es fanden auch zwei gebührenrechtlich relevante Handlungsabschnitte statt, nämlich der in dem Beratungsraum und ein weiterer im Behandlungszimmer. Daher ist die Geltendmachung der Beratungsgebühr nicht zu beanstanden, obwohl wenig später die eigentlichen Behandlungsmaßnahmen durchgeführt wurden.“

Hieraus kann entnommen werden, dass wenn – wie in diesem Fall – in unterschiedlichen Räumen und unterschiedlichen Zusammenhängen gearbeitet wird, nicht von einer Berechnung „nebeneinander“ ausgegangen werden muss. Nach dem Gericht stellt die zahnärztliche eingehende Beratung über medizinische und zahnmedizinische Zusammenhänge eine Behandlungseinheit dar. Davon getrennt kam es am selben Tag – abgebildet in derselben Rechnungsstellung – zu Zahnreinigungsmaßnahmen, die gebührenrechtlich als eine andere, weitere Behandlungseinheit anzusehen sind. Aus dieser Überlegung heraus gilt, dass die Berechnung von hier beispielsweise GOZ-Nrn. 4050, 4055 und 2010 zwar am selben Tage erfolgte und hierüber eine gemeinsame Rechnung erstellt wurde, gebührenrechtlich jedoch keine wirkliche Nebeneinanderberechnung neben der GOÄ-Nr. 3 erfolgt ist.

Es obliegt jedem Zahnarzt, selbst zu beurteilen, inwieweit er die Ansicht des AG Aurich hinsichtlich dieser sicherlich häufig in der Praxis vorkommenden Fallkonstellation teilt. Ist der Zahnarzt derselben Auffassung wie das Amtsgericht, dass es sich bei den jeweiligen von ihm beziehungsweise seiner Praxismitarbeiterin vorgenommenen eingehenden Beratungs- und Prophylaxemaßnahmen um getrennte „Handlungsabschnitte“ handelt, so steht einer Berechnung der GOÄ-Nr. 3 neben den Prophylaxemaßnahmen nichts im Wege.

© Getty Images/Comstock Images/Photos.com

Dr. Dr. Alexander Raff

Mitglied im GOZ-Expertenrat des FVDZ